

## **Rundbrief – Meine ersten Wochen in Belfast**

Hallo zusammen,  
ich freue mich total, euch in diesem Rundbrief ein bisschen von meiner Anreise nach Belfast und meinen ersten Wochen hier zu erzählen!

Ganz reibungslos lief meine Anreise leider nicht: Ursprünglich sollte ich nach Dublin gehen, aber dort gab es keine Gastfamilie für mich. Also habe ich meine Einsatzstelle gewechselt. Nachdem ich dann noch eine Weile auf mein Visum für Nordirland warten musste, konnte ich endlich im Oktober nach Belfast ausreisen. Von Freiburg aus ging es los nach Paris, dann über London nach Liverpool und schließlich mit der Fähre nach Belfast. Die Anreise mit Zug und Fähre war mit meinem großen Koffer sehr anstrengend, und ich war sehr froh, als ich nach 24 Stunden endlich in meinem neuen Zuhause angekommen bin.

### **Unterkunft**

Ich wohne zusammen mit Leonie von der FIF und drei anderen deutschen Freiwilligen in einer WG im Süden der Stadt. Das Stadtviertel heißt Holylands – ein Name, der, wie ich finde, sehr gut passt. Wir leben in einem typischen nordirischen Reihenhaus. Ganz in der Nähe liegt ein großer Park, der sich perfekt zum Spaziergehen eignet (zumindest, wenn es gerade nicht regnet).

Die Innenstadt ist sehr gut zu Fuß erreichbar, aber bei dem typisch irischen Wetter nehme ich meistens doch lieber den Bus. Die Busse hier sind allerdings nicht besonders zuverlässig – sie kommen nicht immer so, wie sie sollten. Statt auf den Fahrplan zu schauen, gehe ich meistens einfach direkt zur Haltestelle und warte. In der Regel dauert es nicht länger als 15 Minuten, bis ein Bus kommt.

In unserer WG fühle ich mich sehr wohl. Wir kommen alle gut miteinander klar, auch wenn es durch die verschiedenen Arbeitszeiten gar nicht so einfach ist, etwas zusammen zu unternehmen.

### **Meine Einsatzstelle – YouthAction Northern Ireland**

Ich arbeite bei YouthAction NI, einer Wohltätigkeitsorganisation für Jugendliche. Das Ziel ist es, jungen Menschen Möglichkeiten zu bieten, sich weiterzuentwickeln und gemeinsam an einer gerechteren Gesellschaft zu arbeiten.

Der Hauptsitz liegt hier in Belfast, und meistens arbeite ich dort vor Ort. Es gibt aber noch fünf weitere Standorte – in Newry, Fermanagh, Armagh und Londonderry/Derry.

Einen davon durfte ich schon kennenlernen (dazu später mehr). Das Gebäude ist groß – es gibt eine Radiostation, ein Theater, ein Jugendcafé, mehrere Workshopräume und natürlich einige Büros für die Mitarbeitenden.

Im Theater probt regelmäßig die Rainbow Factory. Dort können Kinder und Jugendliche Theater, Tanz, Gesang und Bühnentechnik kennenlernen. Zwei Mal im Jahr gibt es einige Auftritte, bei der gezeigt wird, was die Teilnehmenden in den Monaten davor einstudiert haben. Im Dezember wird Snow White aufgeführt, ich freue mich schon sehr darauf mir die Aufführung anschauen zu dürfen.

Auch für die Youth Worker selbst werden Fortbildungen angeboten, und an einer durfte ich schon teilnehmen. Dabei ging es unter anderem um Menschenrechte – Vertreter\*innen der Northern Ireland Human Rights Commission haben spannende Einblicke gegeben. Außerdem wurde über den Klimawandel und seine Auswirkungen auf die Jugendarbeit gesprochen, und im letzten Vortrag ging es um Neurodiversität. Ich fand das superinteressant, weil man dabei viel über den Umgang mit unterschiedlichen Bedürfnissen junger Menschen lernen konnte.

## **Meine Aufgaben**

Meine Arbeit ist total abwechslungsreich – eigentlich sieht jeder Tag anders aus.

Montagnachmittags bin ich meist an der Rezeption. Ich nehme Anrufe entgegen, helfe Besucher\*innen weiter und beantworte Fragen. Manchmal ist das gar nicht so leicht, weil die verschiedenen Akzente hier wirklich eine Herausforderung sind. Aber mit der Zeit gewöhnt man sich daran, und mittlerweile klappt das meistens ganz gut. Und wenn ich mal etwas nicht verstehe, frage ich einfach freundlich nach – das ist normalerweise überhaupt kein Problem.

Dienstags fahre ich zusammen mit Leonie und Naomi nach Londonderry/Derry, um dort eine der Gruppen Ending Violence Against Women and Girls (EVAWG) zu begleiten.

EVAWG setzt sich dafür ein, dass Frauen und Mädchen sicher leben können – ohne Angst vor Gewalt oder Belästigung. Das Projekt wird vom Stadtrat von Belfast und der nordirischen Regierung unterstützt. Ziel ist es, nicht nur Täter zur Verantwortung zu ziehen, sondern gesellschaftliche Einstellungen zu verändern und ein respektvolleres Miteinander zu fördern. Dafür gibt es in Belfast Workshops, Events und Fördergelder für lokale Projekte, die sich gegen Gewalt oder diskriminierende Haltungen gegenüber Frauen einsetzen.

In den Treffen geht es darum, was Frauen und Mädchen gefährdet und welche Lösungen es geben könnte. Die Teilnehmer\*innen aus Londonderry/Derry haben zum Beispiel erzählt, dass sie sich abends oft unsicher fühlen, weil viele Straßen schlecht beleuchtet sind. Eine ihrer Ideen war es, eine Fotoserie über gefährliche Orte in

Londonderry/Derry zu erstellen. Es ist interessant, die verschiedenen Ideen der Teilnehmer\*innen zu hören.

Mit einer dieser Gruppen durfte ich auch auf ein Residential fahren – also ein gemeinsames Wochenende an der Nordküste. Wir waren in einem Hostel bei White Park Bay mit wunderschöner Aussicht auf das Meer. Das Ganze hat mich total an die Seminare der FIF erinnert – nur mit anderen Inhalten. Es ging vor allem darum, in welchen Situationen Frauen und Mädchen Gewalt erleben und was man dagegen tun kann. Am Ende haben die Jugendlichen in Gruppen Poster oder Podcasts zu ihren Ideen gestaltet. Außerdem war eine Organisation (Raise Your Voice) zu Besuch, die einen Vortrag über Misogynie gehalten hat. Es war beeindruckend zu sehen, wie offen die Jugendlichen über persönliche Erfahrungen gesprochen haben und wie respektvoll miteinander diskutiert wurde. Nach dem Wochenende konnte man sehen, wie stark die Gruppe zusammengewachsen ist.

Olivia und Rachel, eine Studentin, die derzeit ihr Praktikum bei YouthAction macht, haben diese Woche eine neue Gruppe namens People First gestartet, bei der ich dabei sein darf. In der Gruppe geht es um die mentale Gesundheit von Jugendlichen sowie darum, Freundschaften zu knüpfen und zu stärken. Die Teilnehmenden sind zwischen 16 und 18 Jahre alt. Die Atmosphäre war von Anfang an entspannt, doch ich bin gespannt, wie es wird, wenn ernstere Themen zur Sprache kommen und wie die Gruppe damit umgehen wird – insbesondere, da es sich um sehr unterschiedliche Persönlichkeiten handelt.

Bei YouthAction gibt es verschiedene Events, zum Beispiel eine Cabaret Night, um Spenden für die Organisation zu sammeln. Ein weiteres Event war der Skills Day: Dabei waren verschiedene Vertreter\*innen von Unternehmen eingeladen, um mit den Jugendlichen über Möglichkeiten zu sprechen, sich selbstständig zu machen, Ideen weiterzuentwickeln oder Start-ups zu gründen. Das Event fand ich selbst auch sehr spannend, weil ich dabei einiges Neues lernen konnte.

Zu meinen weiteren Aufgaben gehört es, Flyer für Veranstaltungen zu gestalten oder am Ezine (dem Newsletter von YouthAction) mitzuarbeiten. Manchmal helfe ich auch im Theaterlager beim Aufräumen oder Organisieren der Requisiten – es ist wirklich von allem etwas dabei. Jede Woche sieht anders aus – das macht die Arbeit spannend, aber manchmal ist es gar nicht so leicht, langfristig zu planen.

Das Team ist superherzlich, und ich fühle mich total gut aufgenommen. Ich lerne viel im Umgang mit Jugendlichen, aber auch, wie privilegiert meine Kindheit und Jugend in Deutschland war.

## Freizeit

In meiner Freizeit versuche ich, so viel wie möglich zu unternehmen und die Zeit hier richtig zu nutzen. Zusammen mit Leonie und unserer Mitbewohnerin Frieda war ich in Londonderry/Derry, um dort Halloween zu feiern.

Londonderry/Derry ist bekannt für seine große Halloween-Parade, und die Stimmung dort war wirklich unglaublich. Überall waren verkleidete Menschen, laute Musik, bunte Lichter, und am Abend gab es ein riesiges Feuerwerk über dem Fluss – ein tolles Erlebnis!

Ansonsten nutze ich meine freie Zeit, um Belfast und die Umgebung zu erkunden. Es gibt hier so viele schöne Ecken – gemütliche Cafés, kleine Secondhandläden und Pubs an jeder Ecke. Besonders gerne spaziere ich einfach los und schaue, wo ich lande, auch wenn ich mich dabei ohne Google Maps wahrscheinlich noch regelmäßig verlaufen werde. Aber so habe ich schon Orte entdeckt, die ich sonst nie gefunden hätte.

Das war's erstmal mit meinem kleinen Update aus Belfast!

Liebe Grüße aus Nordirland 🍀

Miriam

Noch ein paar Bilder:



UNSERE HAUSTÜRE, DIE LEIDER  
IMMER KLEMMT.



LEONIE UND ICH IM PUB



AUSSICHT BEIM RESIDENTIAL



DIE STRASSE IN DER ICH WOHNE



MIT MARY PETERS, BRITISCHE OLYMPIA SIEGERIN 1970 BEI  
EINEM FUNDRAISING EVENT



FEUERWERK IN DERRY AN HALLOWEEN